



Karl-Franzens-Universität Graz

# Zusammenfassung „Elementary Business English“

Ergebnisse der empirischen Überprüfung von Unterrichtsbeispielen

Mag. Dr. Mareike Kreisler  
Prof. Dr. Manuela Paechter

26.11.2013

## 1. Einleitung

In der Entwicklung von Bildungsstandards stehen die Berufsbildenden Mittleren Schulen (BMS) und Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) in Österreich vor besonderen Herausforderungen. So haben sie im Vergleich zu den Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) einen umfassenderen Bildungsauftrag, da sie die Schüler/innen sowohl zur Hochschulreife (BHS) als auch zu einem berufsqualifizierenden Abschluss führen (BMS/BHS). Der Erwerb beruflicher Handlungskompetenz ist tief im Lehrplan verankert, wobei diese Fähigkeit als jenes Potential verstanden wird, das eine Person in die Lage versetzt, „berufliche Situationen denkend und handelnd zu bewältigen“ (Reetz & Hewlett, 2008, S. 26). Eine wesentliche Aufgabe für die Entwicklung von Bildungsstandards für die BMS/BHS liegt daher in der Entwicklung von Kompetenzmodellen. Auf Basis dieser Annahmen wurden Unterrichtsbeispiele für verschiedene Kompetenzbereiche entwickelt. Diese stellen in sich geschlossene Aufgaben dar, die in den Unterricht eingebaut werden können. Entsprechend der Bildungsziele in den verschiedenen Wissensbereichen und Berufsfeldern wurden Unterrichtsbeispiele entwickelt, welche die Studierfähigkeit berücksichtigen, aber auch Unterrichtsbeispiele, welche berufsspezifisch und praxisnah angelegt sind. Zu den Beispielen wurden Lösungen oder Lösungsvorschläge (Erwartungshorizonte) erstellt. Unterrichtsbeispiele können auch Vorschläge für bestimmte Lehr-Lernformen enthalten (z.B. kooperative Lernformen, selbstgesteuertes Lernen mit Hilfe von Fallbeispielen).

Diese Beispiele werden Lehrer/inne/n zur Verfügung gestellt, um die Standards zu illustrieren und um Anregungen und Material für einen standardbasierten Unterricht in die Hand zu geben. So können Lehrer/innen besser abschätzen, welche Standards im Unterricht vermittelt werden sollen, bzw. welche Leistungen von Schüler/inne/n zu erbringen sind. Andererseits dienen Unterrichtsbeispiele auch der Orientierung der Schüler/innen sowie der Eltern. Anhand der Unterrichtsbeispiele kann das Konzept der Bildungsstandards besser verstanden und die eigene Leistung eingeordnet werden.

Die Einschätzung der Qualität der Unterrichtsbeispiele basiert auf einer empirischen Überprüfung. Dabei werden sowohl die Urteile von Schüler/inne/n als auch von Lehrer/inne/n eingeholt. Die empirische Prüfung der Unterrichtsbeispiele orientiert sich daran, wie gut sich die Beispiele für standardbasierten Unterricht eignen, wie klar sie die Standards illustrieren und inwiefern sie einen Bezug zum Bildungsziel/zur beruflichen Praxis aufzeigen. Das Ziel dieser Überprüfung ist die Verbesserung, Revision und Auswahl geeigneter Unterrichtsbeispiele sowie die Erstellung von Unterrichtsbeispielsammlungen, die Lehrer/innen dabei unterstützt, im Unterricht die im Standard beschriebenen Kompetenzen zu vermitteln. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden die Beispiele von einer Stichprobe von Schüler/inne/n und Lehrer/inne/n getestet. Die Qualität der Beispiele wurde durch diese Stichprobe beurteilt, wobei keine/r der beteiligten Pilotlehrer/innen direkt in die Entwicklung der Beispiele involviert war. Die empirische Evaluation der Unterrichtsbeispiele stellt das primäre Ziel der vorliegenden Studie dar.

Im Schuljahr 2012/2013 wurde die Pilotierung der Unterrichtsbeispiele für „Elementary Business English“ durchgeführt. Insgesamt wurden für die Pilotierung 46 Unterrichtsbeispiele entwickelt, die sich verschiedenen Dimensionen des Kompetenzmodells zuordnen lassen. An der Pilotierung nahmen 28 Lehrkräfte von 26 Handelsschulen teil. Jede Lehrkraft erhielt einen Katalog mit neun bis elf Beispielen, die von ihren Klassen bearbeitet wurden. Anders als bei bisherigen Pilotierungen beurteilten nur die Lehrer/innen die Unterrichtsbeispiele, die Schüler/innen wurden hingegen nicht befragt. Die Lehrer/innen gaben insgesamt 248 Beispielbeurteilungen ab.

## 2. Beurteilungen der Unterrichtsbeispiele durch die Lehrer/innen

An der Pilotierung im Fachbereich „Elementary Business English“ haben sich insgesamt 28 Lehrer/innen aus 26 Schulen mit ihren Klassen beteiligt. Es wurden insgesamt 248 Feedbacks zu den Unterrichtsbeispielen abgegeben. Sie bewerteten die Unterrichtsbeispiele in „Elementary Business English“ wie folgt:

- Zu 92% wurde die Zuordenbarkeit zu dem/n Deskriptor/en als gegeben angesehen.
- Die Deskriptorumsetzung wird in 91% der Feedbacks als geeignet geschildert.

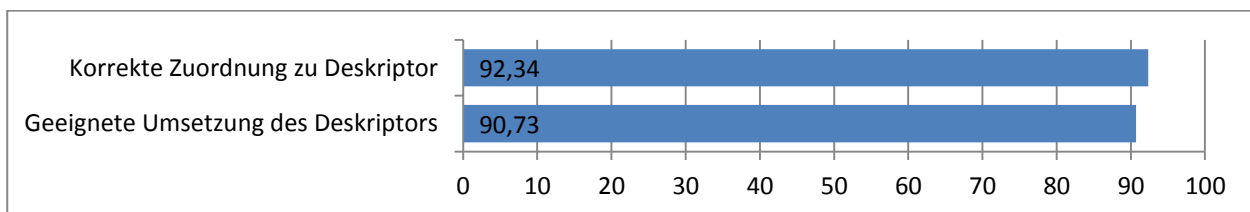


Abbildung 1: Prozentwerte aus den Lehrer/innen-Feedbacks (dichotome Items)

Die Auswertung der ratingskalierten Bewertungsskalen zur Beurteilung der Unterrichtsbeispiele hinsichtlich der Kriterien „Güte“, „Schwierigkeit“, „Innovation“ und „Beitrag zur Qualitätsentwicklung“ sowie die Gesamtbeurteilung der Beispiele fällt im Mittel über alle Unterrichtsbeispiele hinweg wie folgt aus (Mittelwerte unter 3,2 werden in den positiven und ab 3,8 in den kritischen Bereich eingeordnet):

- Die Güte (Formulierung) der Aufgabenstellung wird mit einem Mittelwert von 2,05 positiv bewertet.
- Auch die Güte (Brauchbarkeit) der Lösungshinweise liegt mit einem Mittelwert von 2,71 im positiven Bereich.
- Den Schwierigkeitsgrad der Unterrichtsbeispiele schätzen die Lehrer/innen im leichten bis mittleren Bereich ( $M=3,10$ ) liegend ein.
- Die Beurteilungen des inhaltlichen und methodischen Innovationsgehalts der Beispiele liegen im durchschnittlichen Bereich ( $M=3,35$  bzw.  $M=3,44$ ).
- Der Beitrag zur Qualitätsentwicklung wird von den Lehrer/inne/n positiv beurteilt ( $M=2,70$ ).
- Die Gesamtbeurteilung über alle Unterrichtsbeispiele hinweg fällt mit einem Mittelwert von 2,52 gut aus.

Die Auswertung der ratingskalierten Bewertungsskalen hinsichtlich der Kriterien „Güte methodisch-didaktischer Hinweise“, „Passung zum bisherigen Unterricht“, „Passung zum Ausbildungsstand“, „Passung zum Ausbildungsziel“, „Bezug zur Berufspraxis“, „Interessantheit für Schüler/innen“ und „Anstrengung auf Seiten der Schüler/innen“ fällt im Mittel über alle Unterrichtsbeispiele hinweg folgendermaßen aus:

- Die Einschätzung der Güte methodisch-didaktischer Hinweise fällt über alle Unterrichtsbeispiele hinweg positiv aus ( $M=3,13$ ).
- Die Beurteilungen zur Passung zum bisherigen Unterricht, zum Ausbildungsstand und -ziel liegen im positiven Bereich ( $M=2,04$ ;  $M=2,07$ ;  $M=2,02$ ).
- Den Bezug zur Berufspraxis schätzen die Lehrer/innen mit einem Mittelwert von 2,21 im positiven Bereich liegend ein.
- Die Interessantheit der Unterrichtsbeispiele für Schüler/innen und die Anstrengung seitens der Schüler/innen werden von den Lehrpersonen als im positiven Bereich liegend eingeschätzt ( $M=2,73$  bzw.  $M=2,40$ ).

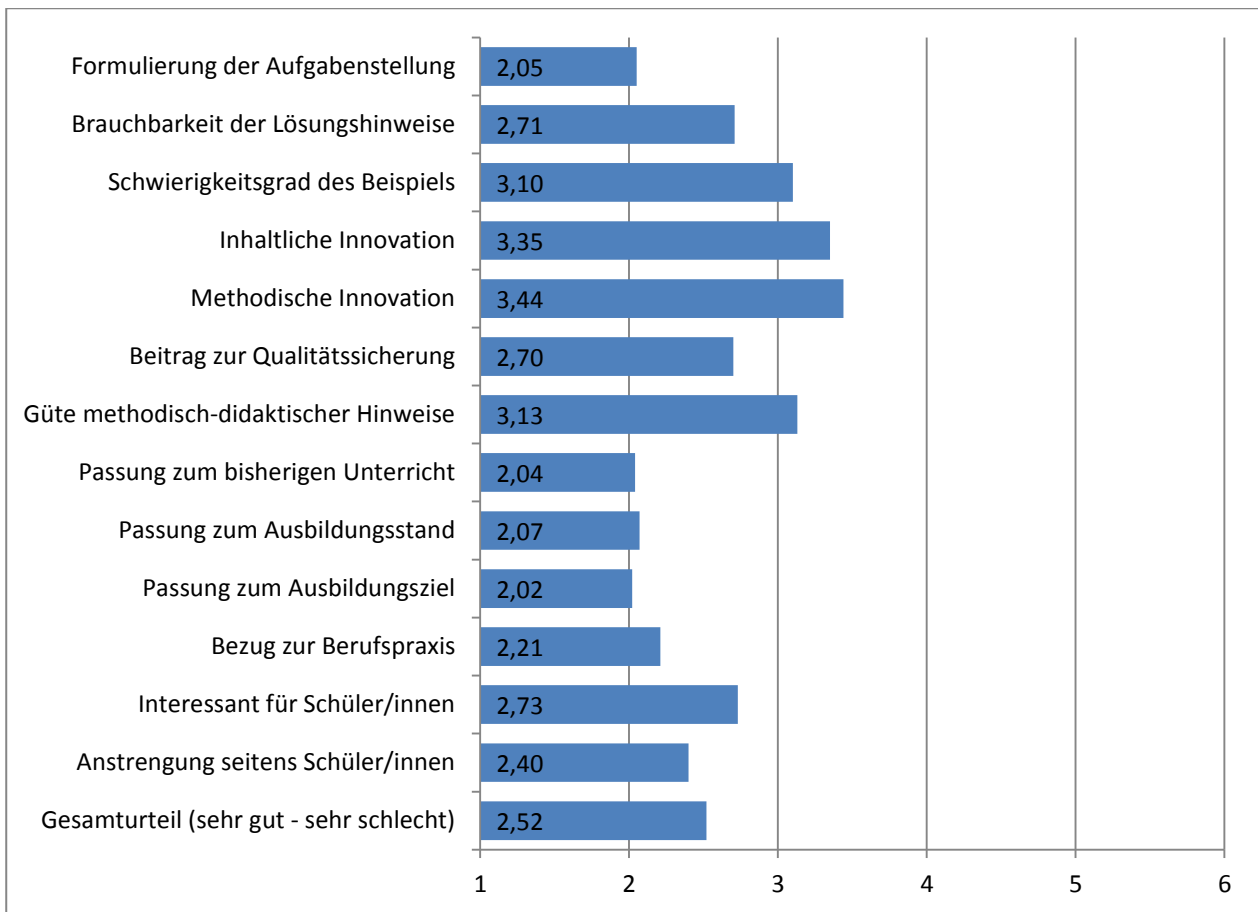


Abbildung 2: Mittelwerte aus den Lehrer/innen-Feedbacks (ratingskalierte Items)<sup>1</sup>

Am häufigsten (50%) werden Unterrichtsbeispiele als geeignete Vorbereitung auf die Abschlussprüfung gesehen.

Rund 35-39% der Beurteilungen empfinden die Beispiele als geeignet für: Entwicklungs- oder Übungsaufgabe und Prüfungsaufgabe. Oftmals (26-29%) werden sie als geeignete Methode für Hausübungen, für selbstgesteuertes Lernen, zum Herstellen von Querverbindungen, für die Erarbeitung in Gruppen und als Diskussionsgrundlage betrachtet.

Seltener (18%) werden die Unterrichtsbeispiele als geeignete Aufgabe zur Förderung der Motivation betrachtet.

In 5% der Beurteilungen wird ein Unterrichtsbeispiel bzw. eine Aufgabe als nicht geeignet bezeichnet.

<sup>1</sup> Die Skala reicht von 1-6; je niedriger der Skalenwert, desto besser wird das jeweilige Kriterium beurteilt

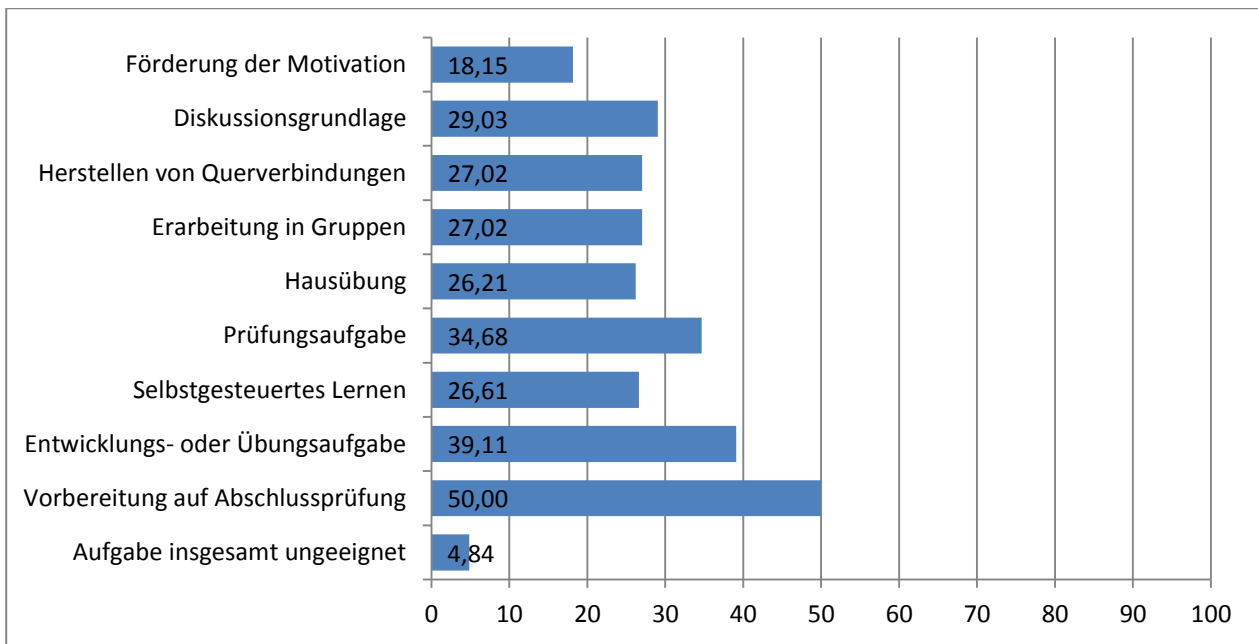


Abbildung 3: Prozentwerte zur Eignung der Unterrichtsbeispiele (Mehrfachwahl möglich)

#### Fazit für Unterrichtsentwicklung

Aus der Sicht der Lehrer/innen haben die Unterrichtsbeispiele eine hohe Qualität (Güte der Aufgabenstellung und des Lösungshinweises) und werden insgesamt gut beurteilt. Die Schwierigkeit und der Innovationsgehalt (inhaltlich und methodisch) werden durch die Lehrer/innen als eher im mittleren Bereich liegend eingeschätzt. Die Passung zum bisherigen Unterricht, zum Ausbildungsstand sowie zum Ausbildungsziel wird von den Lehrpersonen positiv beurteilt. In Bezug auf die Berufspraxis erzielen die Unterrichtsbeispiele zufriedenstellende Werte. Die Unterrichtsbeispiele eignen sich für unterschiedliche didaktische Zwecke.

Allerdings muss man hier bedenken, dass diese Bewertungen ausschließlich die Sicht der Lehrer/innen widerspiegeln. Über die Sicht der Schüler/innen kann hier keine Aussage gemacht werden, da die Schüler/innen nicht befragt wurden.

### 3. Wichtige Faktoren für die Beurteilung von Unterrichtsbeispielen

#### *Einflussfaktoren auf die Beurteilung von Unterrichtsbeispielen*

Welche Eigenschaften müssen Beispiele aufweisen, damit sie von Lehrer/inne/n positiv bewertet werden bzw. aus Sicht der Lehrer/innen von Schüler/inne/n als interessant empfunden werden? Zur Beantwortung dieser Fragen wurde ausgewertet, welche Merkmale für die insgesamt Beurteilung und die Interessanztheit von Unterrichtsbeispielen wichtig sind. So sollte überprüft werden, ob diese beiden genannten Aspekte von anderen Einstellungen und Bewertungen beeinflusst werden. Dies wurde mit Hilfe regressionsanalytischer Verfahren untersucht. Dabei wird ermittelt, wie stark unterschiedliche Beurteilungsaspekte zur Gesamtbeurteilung und Interessanztheit eines Beispiels beitragen. Grundsätzlich muss zwischen einem Kriterium und mehreren Einflussfaktoren unterschieden werden. Als Kriterien dienten die insgesamt Bewertung des Beispiels sowie die Interessanztheit des Beispiels für Schüler/innen. Als Einflussfaktoren wurden die unter-

schiedlichen Merkmale der Unterrichtsbeispiele ausgewählt. Das Ziel der Zusammenhangsüberprüfung (Regression) ist es herauszufinden, ob und wie viel Einfluss die unterschiedlichen Merkmale auf das jeweilige Kriterium ausüben. Für die Berechnung der Regressionsanalysen wurde der gesamte Datensatz von 248 Beispielbewertungen herangezogen.

Kriterium: Insgesamte Bewertung

Untersuchte Merkmale der Unterrichtsbeispiele als Einflussfaktoren auf die insgesamt Bewertung: Beitrag zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts, Passung (zu bisherigem Unterricht, Ausbildungsstand/-ziel; Mittelwert), didaktische Güte (Formulierung der Aufgabenstellung, Brauchbarkeit der Lösungshinweise, Güte der methodisch-didaktischen Hinweise; Mittelwert), Bezug zur Berufspraxis, Schwierigkeitsgrad, Innovationsgrad (methodisch, inhaltlich; Mittelwert), Interessantheit für Schüler/innen, Anstrengung der Schüler/innen

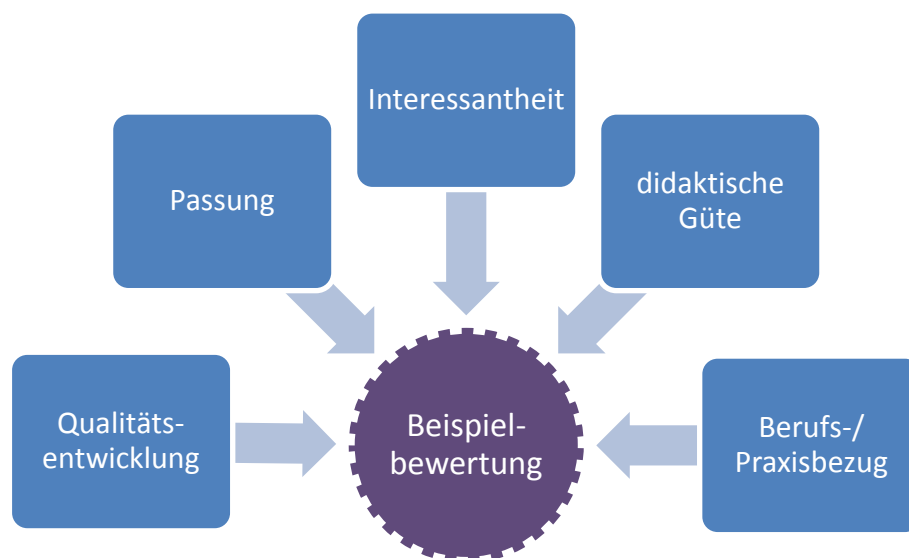


Abbildung 4: Wichtige Faktoren für die insgesamt Bewertung eines Beispiels

Für den Einsatz im Unterricht ist es interessant zu wissen, welche Aspekte der Beispiele aus Sicht der Lehrer/innen zu einer positiven Bewertung des jeweiligen Beispiels beitragen. Es zeigte sich, dass von den zahlreichen erfassten Merkmalen der Beispiele die folgenden Aspekte für die Gesamtbeurteilung am wichtigsten sind: der Beitrag der Beispiele zur Qualitätsentwicklung im Unterricht, die Passung der Beispiele zum bisherigen Unterricht, zum Ausbildungsstand und zum Ausbildungsziel, die Interessantheit der Beispiele für die Schüler/innen, die didaktische Güte (Formulierung der Aufgabenstellung, Brauchbarkeit der Lösungshinweise, Güte der methodisch-didaktischen Hinweise) und der Bezug der Unterrichtsbeispiele zur Berufspraxis (siehe Abbildung 4).

Der Schwierigkeitsgrad der Unterrichtsbeispiele, der methodische und inhaltliche Innovationsgrad der Beispiele und die Anstrengungsbereitschaft der Schüler/innen bei der Beispielbearbeitung nehmen hingegen keinen Einfluss auf die Beispielbeurteilung seitens der Lehrer/innen.

Kriterium: Interessantheit des Beispiels

Untersuchte Merkmale der Unterrichtsbeispiele als Einflussfaktoren auf die Interessantheit des Beispiels: Beitrag zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts, Passung (zu bisherigem Unterricht, Ausbildungsstand/-ziel;

Mittelwert), didaktische Güte (Formulierung der Aufgabenstellung, Brauchbarkeit der Lösungshinweise, Güte der methodisch-didaktischen Hinweise; Mittelwert), Bezug zur Berufspraxis, Schwierigkeitsgrad, Innovationsgrad (methodisch, inhaltlich; Mittelwert)

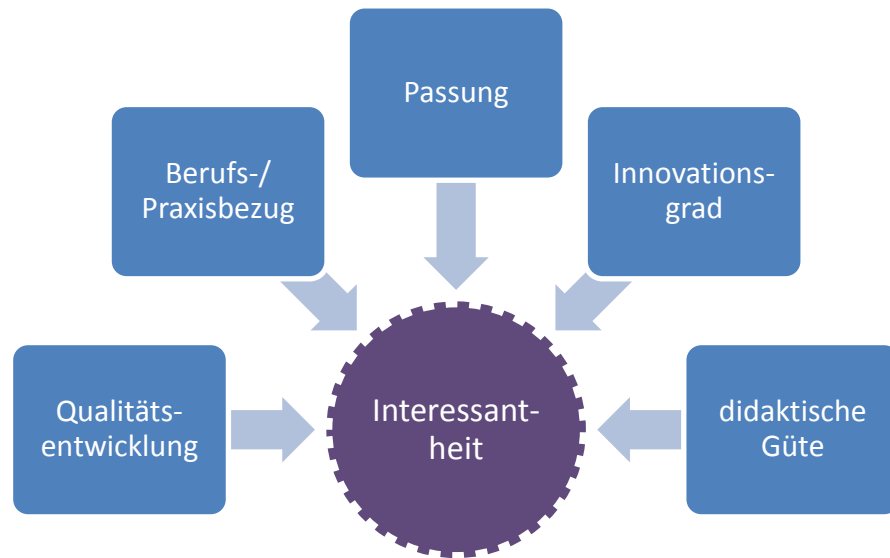


Abbildung 5: Wichtige Faktoren für die Interessantheit eines Beispiels

Ein weiterer Aspekt ist die von Lehrer/inne/n eingeschätzte Interessantheit der Unterrichtsbeispiele für Schüler/innen. Hier wurden folgende Zusammenhänge zwischen der eingeschätzten Interessantheit und den Beispielmerkmalen bzw. Einstellungen von Lehrer/inne/n gefunden (Abb. 5): Lehrer/innen denken, die Unterrichtsbeispiele sind für Schüler/innen umso interessanter, je besser die folgenden Merkmale ausgeprägt sind: Beitrag der Beispiele zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts, Bezug der Beispiele zur Berufspraxis, Passung der Beispiele zum bisherigen Unterricht, zum Ausbildungsstand und zum Ausbildungsziel, methodischer und inhaltlicher Innovationsgrad sowie didaktische Güte (Formulierung der Aufgabenstellung, Brauchbarkeit der Lösungshinweise, Güte der methodisch-didaktischen Hinweise).

Laut Lehrer/inne/n hat der Schwierigkeitsgrad der Unterrichtsbeispiele keinen Einfluss darauf, als wie interessant die Schüler/innen die Beispiele empfinden.

#### *Fazit für Unterrichtsentwicklung*

Welche Beispiele weisen aus der Sicht der Lehrer/innen eine hohe Güte auf (Gesamtbewertung)?

Beispiele, die zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts beitragen, die eine gute Passung zum bisherigen Unterricht und zum Ausbildungsstand/-ziel aufweisen, die für Schüler/innen interessant gestaltet sind, die eine hohe didaktische Güte aufweisen (gute Aufgabenformulierung, hilfreiche Lösungshinweise, gute methodisch-didaktische Hinweise) und einen Bezug zur Berufspraxis beinhalten.

Im Wesentlichen dieselben Faktoren tragen aus Lehrer/innensicht auch dazu bei, dass ein Beispiel von Schüler/inne/n als interessant erlebt wird. Zusätzlich zu den bisher erwähnten Merkmalen ist auch der Innovationsgrad der Beispiele laut Lehrer/inne/n wesentlich dafür, dass Schüler/innen Beispiele als interessant erachten. Allerdings spiegelt dieses Ergebnis die Sicht der Lehrer/innen wider. Über die Sicht der Schüler/innen kann hier keine Aussage gemacht werden.